Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08950364

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Meißner Straße 47

Gem. * Fl-stck. * Flur Radebeul * 768/2

Bauwerksname Karlsbader Kaffeegewürzfabrik Otto E. Weber; Teehaus

Kurzcharakteristik

Fabrikantenvilla mit Einfriedung; auf einem Werksgelände an der Kiefernstraße, repräsentative Klinker-Sandstein-Fassade, Hauptansicht mit einem stark vortretenden Mittelrisalit mit Loggia, Rundbogenstellung von einer Karyatide und zwei Säulen getragen, Mezzanin mit einer original erhaltenen, ornamentalen Malerei, zur Straße eine offene Veranda, im Innern wertvolle Ausstattung erhalten, eine der aufwendigsten Villen jener Zeit in Radebeul, deren Konzeption und Detailgestaltung im Stil der Neorenaissance der Dresdner Schule angehören, baugeschichtlich, künstlerisch und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Zweigeschossige Fabrikantenvilla mit Mezzaningeschoss und flach geneigtem, abgeplattetem Walmdach auf einem Werksgelände an der Kiefernstraße. Annähernd symmetrisch angelegte Fassade zur Meißner Straße mit einem stark vortretenden zweiachsigen Mittelrisalit. In diesem im Obergeschoss eine Loggia mit Rundbogenstellung, die von einer Karyatide und zwei Säulen getragen wird. In der rechten Rücklage eine offene Veranda mit Balustrade und Freitreppe zum Garten, darüber ein Altan. Im Mezzanin eine (original erhaltene) ornamentale Malerei, Groteskenwerk und Putten darstellend. Die Erdgeschossfenster zur Straße mit Balusterbrüstung. In der linken Seitenansicht im Obergeschoss mittig ein Medaillon, im Erdgeschoss eine leere Nische. Das hohe Souterrain Polygonalmauerwerk in Sandstein, die Wandflächen tiefroter Verblendziegelstein, die Gliederungen, Gesimse und Eckquaderungen ebenfalls in Sandstein, ein Schieferdach. Das Werksgelände und der Vorgarten eingefasst durch ein schmiedeeisernes Gitter zwischen Backsteinpfeilern. Der Eingang in einem Treppenhausrisalit auf der Rückseite. Die Erschließung der Räume durch einen zentralen Vorraum mit rechteckigem Grundriss, im Treppenhaus ebenfalls Karyatiden und reiche Stuckdekoration. Die Raumdisposition im Innern im Wesentlichen erhalten, desgleichen viele Details wie Türblätter, bemalte Wandpaneele, Mosaikfliesen, geätzte und farbige Scheiben sowie ein ornamentales Treppenhausgitter.

Errichtet 1889 nach einem Entwurf des Architekten Carl Käfer durch die Baufirma F. W. Eisold für den Besitzer der benachbarten Kaffeegewürzfabrik Otto E. Weber (Der Betrieb wurde 1952 mit einer Dresdner Teefabrik zu VEB Kaffee-Weber – Teekanne vereinigt, später VEB Kaffee und Tee Radebeul, heute Teehaus GmbH in der Firma Teekanne, Meißner Straße 45). Die Einfriedung des Grundstücks 1910 durch Baumeister Johannes Eisold. Eine der aufwendigsten Villen jener Zeit in Radebeul, deren Konzeption und Detailgestaltung der Dresdner Schule angehören.
(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

Datierung 1889 (Fabrikantenvilla); 1910 (Einfriedung)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950364 V**
Aufnahmejahr	2006
Fotograf	Pinkwart, Ralf-Peter
Beschreibung	Fabrikantenvilla mit Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.